

# **Kurze Geschichte Deutschlands von 1945 bis 1990**

## **vom Kriegsende bis zur Wiedervereinigung**

Der zweite Weltkrieg endete für Deutschland am 9. Mai 1945 mit der Kapitulation.

Auf der Potsdamer Konferenz (vom 17. Juli bis zum 2. August 1945) beschlossen die Siegermächte über das Schicksal Deutschlands.

Die Alliierten teilten Deutschland in vier Besatzungszonen auf. Die USA, Großbritannien und Frankreich kontrollierten die Westzone und die Sowjetunion die Ostzone.

Auch die Hauptstadt Berlin wurde in vier Sektoren geteilt.

Aber bald gab es Konflikte zwischen den drei westlichen Alliierten und die Sowjetunion, weil sie unterschiedliche Pläne für die Zukunft Deutschlands hatten.

Die westlichen Siegermächte wollten einen demokratischen Staat mit freier Marktwirtschaft aufbauen, die Sowjetunion wollte einen sozialistischen Staat mit Planwirtschaft aufbauen.

Dank dem Hilfsprogramm der Alliierten boomte die Wirtschaft im Westen. Hingegen im Osten war die ökonomische Situation sehr schlecht und die Industrie erlebte einen langsamen Aufschwung.

Es gab aber große Spannungen zwischen West und Ost und diese führten zur Gründung von zwei Staaten im Jahr 1949.

Am 23. Mai 1949 entstand die BRD unter der Kontrolle der Westalliierten mit Bonn als Hauptstadt.

Am 7. Oktober 1949 entstand die DDR unter der Kontrolle der Sowjetunion mit Ost-Berlin als Hauptstadt.

Den Bürger der BRD ging es wieder besser, während die Lebensbedingungen in der DDR wurden immer schwieriger. Deshalb flohen viele Ostdeutsche nach Westen, um Freiheit und Arbeitsstellen zu finden.

Bis 1961 flüchteten fast drei Millionen Menschen aus der DDR über Berlin in den Westen in der Hoffnung auf mehr Wohlstand.

Aus diesem Grund ließ die Regierung der DDR eine Mauer durch Berlin bauen, um die Flucht zu stoppen. Das passierte im Jahr 1961 und zwar in der Nacht vom 12. auf den 13. August.

Die Mauer teilte Berlin und Deutschland und trennte das Leben von vielen deutschen Familien. Mit dem Bau der Mauer wurde die Flucht aus der DDR zu einem tödlichen Risiko und viele Leute starben nämlich, als sie versuchten, die Mauer zu überwinden.

Die Teilung Deutschlands dauerte vierzig Jahre an und für lange Zeit, besonders in den 60er Jahren, gab es keine Kontakte zwischen den zwei deutschen Staaten.

Am Ende der 60er Jahre begann der Bundeskanzler Willy Brandt eine neue Ostpolitik. Diese führte zur Verbesserungen in den Beziehungen zwischen der BRD und der DDR.

Als Michail Gorbatschow 1985 die Regierung in der UdSSR übernahm, kam es zu einer Entspannungspolitik. Viele Menschen in der DDR hofften auf ihn.

Nach Reformen in der Sowjetunion und auch in anderen Ostblockstaaten bildete sich eine pazifistische Revolution in den 80er Jahren in der DDR.

Im September 1989 öffnete Ungarn seine Grenzen zu Österreich und mehr als 1500 DDR-Bürger flohen auf diesen Weg in die BRD.

In vielen großen Städten der DDR demonstrierten die Leute für freie Wahlen, Reform, Demokratie, Meinungs- und Reisefreiheit.

Am 9. November 1989 sah die DDR-Regierung keine andere Möglichkeit mehr, als die Grenzübergänge an der Mauer zu öffnen. Ostdeutsche und Westdeutsche feierten zusammen und tanzten auf der Berliner Mauer.

Am 18. März 1990 fanden die ersten freien, demokratischen Wahlen in der DDR statt. Sie wählten die CDU und damit die Wiedervereinigung. Am 3. Oktober 1990 wurden die DDR und die BRD offiziell wiedervereinigt und Berlin ist wieder Hauptstadt.

Seither ist der 3. Oktober Nationalfeiertag Deutschlands.